

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1875 - 1900

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1904

III. Militärische Gebäude

[urn:nbn:de:bsz:31-17308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17308)

Oberbaurats Lang erbaut und an das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts vermietet. Um auch Räumlichkeiten für die Malerinnenschule zu gewinnen, wurde mit Zustimmung des Bürgerausschusses auf die ursprünglich vorgesehenen drei Stockwerke mit 29 Künstlerwerkstätten ein viertes aufgesetzt. Ein weiteres Atelierhaus wurde im Jahre 1898 von der Generalintendanz der Großh. Civilliste in der Hoffstraße erbaut und ebenfalls an das Ministerium vermietet.

Im Jahre 1886 genehmigte der Landtag den Betrag von 300 000 Mk. für den Neubau einer Kunstgewerbeschule und Stadtrat und Bürgerausschuß erklärten sich zur Zahlung von 39 500 Mk. für den von der Hofdomäne zu erwerbenden Bauplatz in der verlängerten Westendstraße bereit. Im Herbst 1889 wurde das nach den Plänen von Baudirektor Dr. Durm aufgeführte Gebäude vollendet und mit Beginn des Schuljahres 1889/90 bezogen. Die Mitte des Inneren des mit allen vier Fronten freiliegenden Baues nimmt ein großer Lichthof ein, der von säulengetragenen Umgängen umgeben ist. In drei Stockwerken befinden sich Zeichen- und Lehrsäle, im Erdgeschoß das Bildhaueratelier und die Ateliers für den Modellunterricht, im Kellergeschoß das Laboratorium für die Bijeleure und die Gypsformerei. — Für den Neubau einer Baugewerkschule bewilligte im Jahre 1888 der Landtag 250 000, die Stadtgemeinde 30 000 Mk. Das Gebäude wurde auf dem nördlichen Teil des Turnplatzes in der damals Mühlburger Allee genannten, späteren Moltkestraße nach den Plänen des Direktors der Anstalt, Baurat Kircher, aufgeführt und im Jahre 1900 erweitert. — Im Jahre 1892 wurde für das Großherzogliche Konservatorium für Musik in der Sofienstraße ein Neubau errichtet und am 20. Oktober 1893 feierlich eingeweiht.

III. Militärische Gebäude.

Im Jahre 1875 wurde das Gebäude des Generalkommandos des XIV. Armeekorps in der Bismarckstraße, noch heute im Volksmunde nach dem ersten kommandierenden General dieses Korps das „Werderpalais“ genannt, vollendet. Der Bau des Kadettenhauses in der Moltkestraße, für welches im Jahre 1888 die ersten Absteckungen vorgenommen wurden, im Jahre 1889 be-

gonnen, erreichte 1891 seine Vollendung. — Wie für dieses, begannen auch für den Bau der neuen Dragonerkaserne an der Kaiserallee die ersten Vorarbeiten im Jahre 1888, aber erst 1898 konnte derselbe bezogen und die alte Kaserne in der östlichen Kaiserstraße abgebrochen werden. — Mit dem Bau der neuen Grenadierkaserne an der Moltkestraße wurde 1895 begonnen, er wurde 1896 vollendet, die alte Infanteriekaserne in der Kaiserstraße wurde — der letzte Rest derselben im Jahre 1901 — abgebrochen.

IV. Kirchliche Bauten.

Die Errichtung einer evangelischen Kirche im Bahnhofstadtteil beschäftigte im Jahre 1885 die Organe der evangelischen Kirchengemeinde. Die Kirchengemeindeversammlung genehmigte einstimmig am 6. Mai die Anträge des Kirchengemeinderates wegen der Erhebung einer freiwilligen Kirchenumlage für diesen Bau, die Ausarbeitung eines Bauplanes wurde alsbald in Angriff genommen und Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin stifteten für die zu erbauende Kirche zur Erinnerung an ihre Vermählung ein Glockengeläute. Unter Leitung des Baurats Diemer wurde im Jahre 1886 der Bau begonnen. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 28. April 1887 in Gegenwart des Großherzogs, der Großherzogin, der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und des Prinzen Karl statt, und am 11. April 1889 wurde die neue Kirche feierlich eingeweiht. Dem Weiheakt wohnten Prinz Karl und Prinzessin Wilhelm mit ihrer Tochter Prinzessin Marie, sowie Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden bei. — Auf einem vom Großherzog der evangelischen Kirchengemeinde geschenkten Plage an der Westendstraße vor dem Mühlburger Tore wurde in den Jahren 1897 bis 1900 nach den Plänen der Architekten Curjel und Moser die evangelische Christuskirche erbaut und am 14. Oktober 1900 in Anwesenheit des Großherzogs, der Großherzogin und der Prinzessin Wilhelm sowie der Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Vertreter der Stadt und der Geistlichkeit feierlich eingeweiht. Im Japanengarten, nahe dem Klosterweg (so genannt weil er ehemals nach dem Kloster Gottesau geführt hatte), wurde in den Jahren 1889 bis 1896 von dem Architekten H. Hemberger in gotischem Stil aus rohem Sandstein des Maintales eine fürstliche Grabkapelle erbaut und am